

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. excl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1462

Ahrensburg, Sonnabend, den 6. Oktober 1888

11. Jahrgang.

## Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister.“

### Bestellungen

auf das 4. Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ mit dem großen, neuen Sonntagsblatt „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliche Beilage“ als Gratisblätter, werden von den Postanstalten und Landbriefträgern noch fortwährend zum Preise von 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld angenommen; Preis in Ahrensburg frei ins Haus geliefert 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich. Die bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals liefern wir auf Wunsch gratis und franko nach.

### Die Expedition.

#### Die Unruhen in Ost-Afrika.

In dem Theil der Küste, wo sich seit einiger Zeit die ost-afrikanische Gesellschaft festgesetzt und bereits Versuche mit dem Anbau verschiedener Produkte gemacht hat, sind neueren Berichten zufolge Unruhen ausgebrochen und die Eingeborenen haben die wenigen dort lebenden Deutschen angegriffen, vertrieben und theilweise getödtet. Es liegen bisher freilich nur englische Berichte über diese Unruhen vor, die übertrieben sein können und sich auf ihre Uebereinstimmung mit den Thatfachen noch nicht prüfen lassen, doch scheint das Vorkommen von Unruhen unzweifelhaft zu sein.

Die fraglichen Gebiete an der Ostküste Afrikas sind nicht Eigenthum des deutschen Reiches, sondern von der deutschen ost-afrikanischen Gesellschaft von dem Sultan von Zanzibar erworben und unter den Schutz des Reiches gestellt. Die Gesellschaft hatte selbst die Aufgabe, für Ruhe und Ordnung

zu sorgen, ist aber unzweifelhaft bisher noch nicht so kräftig entwickelt, um Organe zu schaffen, die dieser Aufgabe gewachsen sind. Bisher hatten die Arbeiten der Deutschen ja auch noch keine Unterbrechung erlitten, es schien, als ob die Kolonisierung keinen Schwierigkeiten begegnen solle. Vor längerer Zeit tauchte nun die Nachricht auf, daß sich auch in England eine ost-afrikanische Gesellschaft gebildet habe, die, mit reichlichen Geldmitteln versehen, sich gleichfalls die Aufgabe gestellt hatte, in jenen Gegenden koloniale Bestrebungen zu entwickeln.

Daß die Engländer die Festsetzung der Deutschen in Ost-Afrika von Anfang an mit scheelen Blicken betrachtet haben, ist allbekannt, sie fürchteten ebenso sehr den Einfluß der Deutschen an der Küste, wie die Ausdehnung der deutschen Handelsbeziehungen bis weit in die reicheren Gebiete des inneren Afrikas hinein. Mit den Jahren können sich diese Beziehungen zu recht lohnenden gestalten und die Engländer scheinen von der alten Meinung noch nicht ablassen zu können, daß überall, wo in fremden Erdtheilen ein Geschäft zu machen ist, nur sie berufen sind, die Vortheile einzuhelmen. Wenn dies auf fremde Kosten geschehen kann, wenn irgend ein anderes Volk ihnen die Saat fast bis zur Reife gebracht, ist es ihnen um so lieber.

Eigenthümlicherweise ist nun auf die Bildung der neuen englischen Gesellschaft recht bald der Ausbruch der Unruhen in Ost-Afrika gefolgt, ob dazwischen ein ursächlicher Zusammenhang besteht, ist z. B. nicht nachzuweisen. Als Urheber der Unruhen werden die arabischen Sklavenhändler genannt, die sich durch das Vordringen der Zivilisation in ihrer Existenz bedroht fühlen. Je weiter die Europäer in Afrika eindringen und namentlich je mehr Kolonisationsversuche dort gemacht werden, um so mehr schrumpft das

Gebiet zusammen, wo Sklavenhandel getrieben wird und Sklavenhändler Geschäfte machen können. Auch der Handel mit wirklichen — nicht dem Lebendigen — Elfenbein, ist für diese Völker ein zu gewinnbringender, als daß sie ihn den fremden Eindringlingen überlassen möchten. So ist der natürliche Gegen-satz schon gegeben, ohne daß es fremder Nachhülfe bedurfte. Welchen Einfluß aber die Engländer in jener Gegend auszuüben versuchen, erkannte man schon vor längerer Zeit, als die Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Zanzibar nöthig wurde, um den nun verstorbenen Sultan zur Vernunft zu bringen. Damals wurde besonders der englische Konsul Kierl als derjenige genannt, der den Widerstand des Sultans gegen die deutschen Forderungen befestigte.

Vorausichtlich werden in kurzer Zeit glaubhafte Berichte über die Lage hierher gelangen, denn recht wenig glaubhaft klingt es doch, wenn englische Blätter berichten, daß Deutsche angesichts eines deutschen Kriegsschiffes ermordet wurden, das nicht eingreifen konnte, weil die Küste von Tausenden bewaffneter Eingeborenen besetzt war. Hatten die unpraktischen Deutschen vielleicht vergessen, ihrem Kriegsschiff Pulver und Kugeln mitzugeben, oder waren vielleicht gar versehenlich die Kanonen zu Hause geblieben? Wahrscheinlich dürften in nicht allzu langer Frist an jener Küste deutsche Kriegsschiffe ein erstes und nachdrückliches Wort mit den Unruhestiftern reden.

### Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 4. Oktober. Von einer Wahlbewegung hört man in unserm Kreise „kaum einen Hauch“ ist eigentlich noch zu viel gesagt, richtiger, so gut wie nichts. Es wird auch zu einer solchen kaum kommen, wenn nicht die früher herrschende Partei der Freisinnigen sich im letzten Augenblick noch aufrafft und einen Kandidaten

ausstellt, wovon bisher noch keine Rede gewesen ist. Geschieht dies nicht, würde sie den Begnern das Feld ohne Kampf überlassen, so würde der nationalliberale Justizrath Reimers wohl ziemlich einstimmig gewählt werden. Im Jahre 1885 wurde Reimers mit 157 Stimmen gewählt, gegen den freisinnigen Jürgens, der 102 Stimmen erhielt. 1882 wurde Harders, Fortschrittspartei, mit 166 Stimmen gewählt, während der national-liberale Baetke nur 86 Stimmen erhielt.

— Bis zum 30. September sind für den Kreis Stormarn an 461 Personen Jagdscheine erteilt worden.

**Oldesloe, 2. Oktober.** Trotz der im Allgemeinen ungünstigen Obsternte war der hiesige Obstmarkt gut besetzt, die Preisforderung, namentlich für Äpfel, war recht hoch. Es waren an Äpfeln und Birnen ca. 15 000 Kilo in 215 Proben (120 Äpfel und 95 Birnen), außerdem mehrere Hundert Kilo Karotten und Wurzeln, reichlich 400 Zentner Kartoffeln, 4000 Stück Sellerieknollen, kleine Quanta von Zwetschen, Weintrauben, Pfirsich, Quitten. An Äpfeln waren größtentheils bessere Sorten, wenige geringere und Wirthschafts-Äpfel angeboten. In Birnen fehlten fast ganz die feinen Tafelarten. Die meisten Sorten waren in Quantitäten von 25—150 Kilo angeboten. Für Gravensteineräpfel wurden 50, 70, 80, sogar 100 Pf. verlangt (die Preise verstehen sich per Kilogramm), für Prinzäpfel 30 bis 50 Pf., doppelter Zwiebelapfel 40 Pf., Kaiser Alexander 30 Pf., Meiss Schlotterapfel 30 Pf., Jungfernapfel 16 Pf., weißer Altrachan 16 Pf., Borsdoferäpfel (sehr klein) 10 Pf., Wirthschafts-Äpfel 20—25 Pf. Für Birnen wurden folgende Preise verlangt: Honigbirne 8 Pf., grüne französische Reinette 24 Pf., weißer Herbst-Butterbirne 24 Pf., Meiss Butterbirne 30 Pf., graue Birne 8—10 Pf., Tafelbirnen 20—25 Pf. Ferner Pfirsiche a Stück 10 Pf., Zwetschen per Kilo 20—30 Pf., Weintrauben (blaue Hambro) 250 Pf., Quitten 20 Pf., gelbe Wurzeln 6 bis 8 Pf., Eierkartoffeln 9 Mt. pro 100 Kilo, Kartoffel Magnum bonum und Champion von England 7 Mt., Sellerie per 100 Stück 3,50 Mt. bis 5 Mt. bis 7,50 Pf. Die Verkäufer sind meistens aus Oldesloe, Kreis Stormarn und Lauenburg. Seminararzt Heinrich Vorbeck in Segeberg hatte eine Kollektion von 18 Apfel- und Birnsorten ausgestellt; aus den Gärten des Grafen von Schimmel-

## Des Lebens Räthsel.

Ein Roman aus der Gegenwart von **Wily. Grothe.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, Herr Geheimrath, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie niemals Ihre Protektion bereuen sollen,“ versetzte Arnold von Barwing und legte die Hand auf seine Brust.

„Vor allem ist Pflichttreue nothwendig, zu der in erster Reihe Verschwiegenheit gehört,“ bemerkte Winkel.

Während Arnold seinem Gönner erklärte, daß derselbe sich auch in dieser Beziehung nicht über ihn beklagen solle, zog der Reporter die Achseln bis zur Höhe seines spizen, behaarten Kinnes empor.

„Das ist mir wirklich nicht lieb,“ sagte er mit einer weinerlichen Miene; „ich hoffte schon, daß ich auf dem Punkte stände, durch meinen Freund die Krone der Berichterstatte zu werden, die Geheimnisse der Kabinette, die Intriguen der Diplomatie zu entdecken und mit Gold aufgewogen zu sein. Und das alles sinkt dahin, wie ein schöner Traum und soll nur ein Luftschloß gewesen sein. Doch fürchten Sie nicht, daß ich Arnold bestrafen werde, mir etwas zu verrathen. — Nein, ich achte bei Freunden die Pflichttreue zu hoch, als daß ich sie jemals in Versuchung

ziehen sollte. Herr Geheimrath, Sie werden mich noch achten.“

Er warf den Kopf zurück, steckte die Hand vorn in den Rock und setzte den rechten Fuß vor, was die Stellung eines selbstbewußten Menschen sein sollte, der seinen vollen Werth begreift.

Winkel mußte laut lachen. „Herr Schreiber,“ sagte er, „nehmen Sie es mir nicht für ungut, Sie haben Ihren Beruf verfehlt. Sie hätten in Helmerdings Stelle Berlin entzückt und homerisches Gelächter hervorgerufen.“

Der Schriftsteller schüttelte den Kopf und erwiderte ernst:

„Sie irren, Herr Geheimrath, nicht die vis comica ist meine hervorragende Eigenschaft. Auf der Bühne würde man mich in tragischen Rollen bewundern.“

Als der Geheimrath und sein Schützling sich auf dem Wege zu dem Prinzen befanden, sagte ersterer:

„Herr Schreiber scheint mir ein sehr gutmüthiger Mensch zu sein, aber er hat einen Fehler, er besitzt kein Glück und wird sich wohl nie aus des Lebens Misere hervorarbeiten. Sie dürfen sein Lebensschiff mit dem Ihren nicht zusammenknüpfen, damit Sie nicht von ihm in den Strudel gerissen werden.“

„Und wäre es edel, meinen Freund seines Unglücks wegen aufzugeben?“ fiel Arnold lebhaft ein. „Herr Rath, das können

Sie, der die Güte selber ist, nicht in Wahrheit meinen. Das wäre Egoismus.“

Düftere Schatten liefen über das Antlitz des Greises.

„Das Leben verlangt von uns,“ erwiderte er, „daß wir über Andere uns nicht selbst vergessen. Ich meine nicht, daß Sie Ihren Freund aufgeben sollen; aber das Leben gebietet uns, Flug zu sein und uns nicht in den Strudel zu stürzen, um mit einem andern unterzugehen. Nur keine Gefühlsüberschwenglichkeit! Ich weiß erbauende Geschichten davon zu erzählen. Da war z. B. der Kaufmann Solbern — was ist Ihnen, Herr von Barwing? Was starren Sie mich an?“

„Es ist heute nicht das erste Mal, daß ich den Namen hörte,“ versetzte Arnold. „Der Unglückliche nahm sich das Leben.“

Der Greis seufzte unwillkürlich.

„Ja, ja,“ sagte er, „er war so thöricht und that, was seiner Frau das Leben kostete. Lassen wir das Thema fallen.“

Er unterrichtete seinen Schützling dann über die Eigenthümlichkeiten seines nächsten Vorgesetzten, des Kabinetstathes Hermann von Koldorf. Derselbe sei der Abkömmling einer reichen Familie und liebe das Vergnügen.

„Ich zweifle nicht, daß Sie sehr bald von ihm liebgewonnen werden, wenn Sie ihm zumal einen Theil seiner Geschäfte und Arbeiten abnehmen; nur hüten Sie sich in die Fußtapfen des Leichtsinns zu treten. — Weichen Sie seinen Einladungen aus, ohne

ihn zu verlegen, und verbinden Sie sich ihn durch Dienstfertigkeit. — Das ist mein Rath. — Aber da sind wir angelangt. Geben wir uns sogleich in das Arbeitszimmer Ihres Chefs.“

Sie betraten das Haus, welches der Prinz in Berlin bewohnte und das in der Behrenstraße gelegen war.

Eine Eigenthümlichkeit fiel Arnold sogleich auf, daß weder der Portier noch der ihnen entgegenkommende Bediente sich in Livree befanden, auch nicht die Rücksichtslosigkeit an den Tag legten, die sonst dergleichen Leute gegen Fremde hervorkehren; im Gegentheil vertrat Bescheidenheit die Stelle bordirten Hochmuthes und des damit zusammenhängenden Servilismus.

3.

#### Prinz Inpert.

Der Kabinetstath Hermann von Koldorf war ein eleganter, blonder Herr von vielleicht dreißig Jahren. Er empfing den alten Geheimrath mit seinem Takt und lächelte Arnold freundlich zu, nachdem sein Auge über die Gestalt des neuen Hilfssekretärs geschlagen war, er nicht zufrieden, als er die Handschrift seines Untergebenen erblickte.

„Schön, schön,“ sagte er — „und Ihr Name?“

„Arnold von Barwing,“ lautete die Antwort.

„Ah, Sie sind von Adel,“ meinte der Kabinetstath. „Da wird die Arbeit Ihnen

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.





Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß mit Genehmigung der königlichen Regierung der diesjährige Wandsbeker Herbst-Kram, Vieh- und Pferdemarkt,

in Rücksicht auf den Zollanschluß der bis her zum Zollauslande gehörigen Stadt theile der Stadt Wandsbek und die damit verknüpften unvermeidlichen zeit weiligen Verkehrsbehinderungen, vom 15. Oktober

auf den 8. Oktober verlegt ist.

Wandsbek, 26. September 1888.

Der Magistrat.

Puvogel, in Vertretung.

Auctions-Anzeige.

Am Donnerstag, d. 11. d. M., Vormittags von 11 Uhr an, sollen auf unserer Poststelle in Stenwarder 2 Pferde, 3 Wagen, Häckelmaschine, Decimalwaage, Staubmühle, Pferdeschirr etc., ferner circa 20,000 Pfd. Kuh-Heu, Hafer u. Roggen in Garben meistbietend — event. auf Credit — verkauft werden. [H. à 3259/10] W. Loof u. G. Petersen.

Landwirthschaftlicher Verein für Alt-Rahlstedt und Umgegend.

Versammlung am Mittwoch, d. 10. d. M., N. M. 4 Uhr,

beim Gastw. Eggers hier. Tages-Ordnung: I. Vortrag des Herrn W. Biernatzki aus Kiel über den Nutzen der Consum-Vereine. II. Geschäftliches. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Reine Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Flaschen gegen Postnachnahme. Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz, (Süd Ungarn.)

20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10. — sammt Faß ab Bahn Werschetz nur gegen vorherige Kassa. Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd Ungarn.)



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 2 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgereicherter Verpflegung, vorzüglichste Reisegelegenheit sowohl für Cajuten- wie Zwischendeck-Passagiere. Nähere Auskunft ertheilt: (N. 754) H. F. Klörks in Ahrensburg.

Apothete in Ahrensburg

empfehlen: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Frigiratoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummie, Sypp, Leinen, Klammeln etc. etc. Wunden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinnet, Beißringe etc. etc.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc. Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus. Provision 1/10 %.

Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

Deutsche Lebensversicherung in Potsdam Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a.M. Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft i. Köln a.R. Nachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Feuer u. Glas) in Nachen Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Herr G. A. H. Meine eine Hauptagentur obiger Gesellschaften für Ahrensburg und Umgegend übertragen ist. Hamburg, Die Subdirection u. Generalagentur. October 1888. Bureau: gr. Bleichen 9. F. Holzappel. Höfl. bezeichnend auf obige Mittheilung, halte ich mich zur Entgegennahme von Lebens-, Unfall-, Vieh-, Feuer-, Glas- u. Hagel-Versicherungen bestens empfohlen. Sochachtend Ahrensburg. G. A. H. Meine, Hauptagent.

Manufacturwaaren-Handlung

von August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Garbinen, Meter von 40 Pf. an. Eine Parthie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk. Herren- und Knaben-Garderoben zu ganz besonders billigen Preisen. Schwere englisch-leberne Hosen zu 6 Mk.

Deutscher Natron-Kaffee.

Nur allein echt von Thilo & v. Döhren, Wandsbeck. von bedeutenden Aerzten und in der „Allgem. medicin. Zeitung“ besonders empfohlen. Es ist wohl Jedermann bekannt, daß Natron die schöne Kraft des Kaffees rein auszieht. Die wohlthätige Wirkung des Natron auf Magensäure und Verdauung und damit auf den ganzen menschlichen Körper ist hinlänglich bekannt. Deutscher Natron-Kaffee ist demnach das beste und gesündeste Kaffee-Surrogat. Die sparame Hausfrau wird bei den theuren Kaffeepreisen darauf bedacht sein, durch Zumischung von 1/3 Surrogat beim Kaffee, wenigstens 50 Pf. per Pfund zu ersparen und dennoch ein kräftiges wohlschmeckendes Getränk zu erzielen. Zu dem Zwecke empfehlen wir ganz besonders unseren Deutschen Natron Kaffee. Pakete zu 10 Pfg. u. 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen. Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Fälschungen zu hüten.

Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen C Schotte, Ahrensburg, Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon. Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit, Goldene Medaille New-Orleans 1886, nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechdosen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte. Künstlich in Apotheken, sowie allen besseren Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäften. — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Die Loosie a eine Mark der diesjährigen Akademischen Kunst-Ausstellungs-Lotterie Ziehung in Berlin am 8. und 9. October 1888 durch Beamte der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction, kommen durch das Bankhaus Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen. Gewinne im Gesamtwerthe von 80,000 Mark kommen zur Auspielung. C. Becker, Präsident. Jeder Bestellung sind für frankirte Zusendung des Looses und Liste 20 Pf. beizufügen.

Berliner Belt-Fabrik

Otto David, Berlin, Lindenstrasse Nr. 16 liefert wasserdichte Segeltuche für alle Zwecke. Wasserdichte Decken für Wagen, Pferde, Locomobilen, Getreide-Mieten etc. Mandover- und Gartenzelte. Krankenstühle jeder Art. Preisliste gratis und franco.

Rath in Patentsachen ertheilt M. M. Rotten, diplomirter Ingenieur, früher Dozent an der technischen Hochschule zu Zürich. Berlin NW., Schiffbauerdamm No. 29a. Geschäftsprinzip: Persönliche, prompte und energische Vertretung.

! Rohen Schinken!

im Ausschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitfild, Seringe, geräucherte, Seringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Harzer Käse, ächte, Bayer. Bierkäse, Kümmele-Handkäse, Franz. Kräuterkäse, Deutsch. Kräuterkäse, Sardellen etc. etc. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberga.

Lungenschwindsucht,

Athma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftröhre sind durch die von mir in der Pflanzenwelt entdeckten Mittel nachweislich noch im hohem Stadium heilbar. Lehrer Suersen, Hamburg, Hammerbrook, Albertstr. 2, part.

Bettfedern und Dauen

empfehlen zum Preise von 1—9 Mark pr. Pfund H. Peemöller. Ahrensburg.

Bei Trauerfällen

genügt die Einsendung einer genau passenden Probe-Stulle und Angabe der vorderen Rocklänge, um nach wenigen Stunden gutschöne schwarze Kleider schon von 25 Mark an, nach allen Theilen Deutschlands zum Versand zu bringen. Große Ausführung u. pünktl. Lieferung garantiert das Trauer-Magazin BERLIN W. Mohrenstr. 38 am Hausvogelplatz J. Hellmann

Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung. Adresse: Privatankalt für Trunksüchtige in Stein-Säckingen (Waden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Möbelbeschlagen

in Messing, vernickelt, Kupfer etc. Kataloge mit Abbildungen werden ohne Kosten zugesandt. A. Bartosik, Berlin S., Stallschreiberstr. 57.

Zum BALL

am Sonntag, 21. Oktober, ladet freundlich ein Stellan. Ferd. Rüter, Gastwirth.

Daubitz-Magenbitter. Seit 27 Jahren vorzüglich bewährt, in Flaschen à 1,00 u. 3,00 von R. F. Daubitz, Berlin SW., Reubenburgerstr. No. 28. Neue Niederlagen bereitwillig!

Eine Arbeiterwohnung

ist an einen guten Tagelöhner bei dauernder, täglicher Arbeit sofort oder zum 1. November d. J. zu vermieten bei Meiendorfer. H. Eggers.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturrell gewonnen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Vorräthig in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte, in Bargtheide bei C. A. Lüthgens, in Eiche bei N. Biehl.



Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 3. October.

Dorvviehhandel heute flau, Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise hielten sich für holländische Rinder auf 18—19 Thlr., für Mittelwaare auf 15—17 Thlr. und für geringere Waare auf 14—16 Thlr. pr. 100 Pfd., für holländische Rinderhammel auf 55—65 Pfg., für medlenburger auf 45—50 Pfg. und für ordinäre Waare 39—40—45 Pf. pr. Pfd. Am Markt standen 99 Rinder und 389 Schafvieh, von denen beinahe 31 und — Stück unverkauft blieben. In den verfloffenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel ziemlich für das Platzgeschäft. Schweinepreise für Schweine Mk. 45 bezahlt wurden für Schweine Mk. 45 bis —, beste fetter Schweine zum Verkauf Mk. 50—52, Mittelwaare 48—50, Saugen Mk. 32—40 und pr. 100 Pfd. Ferkel Mk. —45—100 Pfd. — Die Gesamtzufuhr an Schweinen betrug vom 26. bis incl. d. 2. d. Mts. 8000 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschifft 75 kleine russische Pferde, nach dem Süden 160 Rinder und 600 Schweine. Der Rinderhandel war gut. Am Markt standen 1030 Stück, Rest sieben — Stück. Preise von 50 bis 75 Pf. pro Pfd.

Einem Theile der

Auflage der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis des Modébazars von W. Mannheim in Lübeck bei, das geneigter Beachtung empfohlen wird.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M C Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19